

Frau Emma Grossmann-Haefliger zum Gedenken

Autor(en): **Escher, Walter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **70 (1980)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau Emma Großmann-Haefliger zum Gedenken

Immer wieder erscheinen große Bildbände, in denen uns Trachten in bestechend schönen Aufnahmen gezeigt werden, Aufnahmen, die eine Schweiz im Fest- und Feiertagskleid vorstellen. Wer sich aber mit den Anfängen und dem Herkommen unserer Trachten beschäftigen, wer sich ohne Pathos wissenschaftlich damit auseinandersetzen will, der wird, neben anderen grundlegenden Arbeiten, immer noch das Werk von Julie Heierli, *Die Volkstrachten der Schweiz*, zu Rate ziehen.

Unser Institut ist in der glücklichen Lage, aus dem Nachlaß der großen Trachtenforscherin ein reiches Dokumentar- und Bildmaterial zu besitzen. Daß dieses Bildmaterial heute übersichtlich geordnet ist, das ist das Verdienst der am 22. Dezember 1979 im hohen Alter von 92 Jahren verstorbenen Frau Emma Großmann-Haefliger. Die Verstorbene gehört zur begeisterten Pioniergeneration der schweizerischen Trachtenbewegung, die mit viel Liebe und Eifer ihre Ziele verfolgte. Frau Großmann war aber nicht nur eine Frau, die das Heimatliche, den Heimatschutz, das Trachtenleben schätzte, sondern sie hat in ihrer grundlegenden Arbeit «Die Entwicklung der Basler Tracht im 17. Jahrhundert» (SAVk 38/1941) einen bis heute nicht überholten Beitrag zur Trachtenforschung geleistet. In langer selbstloser, freiwilliger Arbeit hat sie in vielen Stunden zusammen mit ihrem Mann den Nachlaß von Frau Julie Heierli in unserem Institut gesichtet und in vorbildlicher Art und Weise den Weg zu dieser wertvollen Sammlung gebahnt. Dafür gebührt Frau Großmann und ihrem treuen Helfer unser bleibender Dank.

Walter Escher

Buchbesprechungen

ALFONS MAISSEN (Red.), *Laax, Eine Bündner Gemeinde. Studien zu ihrer Geschichte, Sprache, Kultur und zur touristischen Entwicklung*. Veröffentlichung der Stiftung 'Pro Laax', Laax 1978. 360 S., ill.

Anlaß der Publikation ist das Gedenken an den Loskauf der 'Freien von Laax' aus der Herrschaft der Werdenberger im Jahre 1428; Zweck, der Gemeinde, die in den letzten 15 Jahren die stürmische Entwicklung vom Bauerndorf zum bekannten Kurort vollzogen hat, die Vergangenheit als verpflichtendes Erbe gegenwärtig und bewußt zu machen. In diesem Dienst steht auch die Herausgabe der Festschrift in einer deutschen und in einer romanischen Fassung.

13 Verfassern gelingt es, mit geologischen, urgeschichtlichen, historischen, sprachlichen, volkskundlichen und volkswirtschaftlichen Beiträgen ein angenehm lesbare Bild zu entwerfen, wobei besonders die Historiker (L. Bühler/Lothar Deplazés) mit dem konkreten Beispiel allgemeine Zustände erhellen und Bezüge zum damaligen und heutigen Zeitgeist herstellen. – Kirchen- und Pfarregeschichte vermittelt G. Caminada; Inventare der Familiennamen, der Orts- und Flurnamen erstellen Aug. Maissen und A. Decurtins. – Lebensbilder entwerfen Alfons Maissen von Flurin Camathias (1871–1946), dem mit seiner Heimat und ihrer Geschichte zutiefst verbundenen Dichter, und Donat Cadruvi von Peter Tuor, dem seiner romanischen Heimat ebenso verpflichteten Rechtsgelehrten von nationaler Bedeutung. – Die Darstellung von Sitte und Brauch (G. A. Manetsch) basiert vorwiegend auf Aussagen von Einwohnern zwischen 60 und 82 Jahren: so läßt sich noch ein reichhaltiges Mosaik von Bräuchen aus Jahreslauf und Lebenslauf, aus bäuerlichem Arbeitsjahr und kirchlichem Festkalender zusammenstellen, die allerdings keine ortstypische Ausgestaltung erfahren haben. Allgemeinere, ortsübergreifende Geltung kommt auch den Ausführungen über 'Altes Handwerk' von Alfons Maissen zu. – Daß die touristische Entwicklung das «bodenständige Leben» stark beeinflußt und eine Gruppenbildung in «Fremde» und «Einheimische, die etwas verloren auf einer Insel leben» (Manetsch) verursacht hat, ist einzusehen. Sie wird am deutlichsten faßbar im Gegensatz Deutsch-Romanisch. So wird verständlich, daß Alfons Maissens Bemerkungen 'Zur romanischen Sprache in Laax' vor allem ein Aufruf sind zur bewußten Pflege der Sprache und Kultur der Rätoromanen. – An den Überblick über die Siedlungs- und Bevölkerungs-